

4. Konzepte

4.1. Fortbildungskonzept

Im Rahmen eines Pädagogischen Tages wurde im Juni 2005 ein schuleigenes Fortbildungskonzept entwickelt.

Auf Grundlage einer Ist- und Sollerhebung kristallisierten sich folgende Fortbildungsschwerpunkte heraus, die intervallmäßig - in Abhängigkeit zu Verfügung stehender Zeitfenster - wahrgenommen werden.

- Anfangsunterricht
- Förderunterricht
- Diagnoseverfahren
- Intensivierung schuleigener Fortbildungen
- Lernschwierigkeiten erkennen
- Gesundheit und Bewegung
- Kommunikationstraining und Gesprächsführung
- Fächerspezifische Weiterbildung

4.2. Lesekonzept

Die Lesekompetenz wird von Beginn an auf vielfältige Weise gefördert.

Die Kinder werden frühzeitig zu selbstständigem Lesen angeregt. Dafür stehen unter anderem folgende Materialien zur Verfügung: Lesedominos, Lesemalblätter, Lesehefte mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

In allen Klassenstufen stehen Leseförderung und Lesemotivation im Vordergrund.

Lesen von Ganzschriften

Die Ausleihe am Bücherbus

- Unsere Schule besitzt ca. 30 **Ganzschriften** in Klassensätzen, welche im Klassenverband gelesen werden können
- Teilweise werden **Lesetagebücher** (schriftlich oder in Bildern) angelegt, in dem jeder Schüler sich, je nach Klassenstufe, Notizen (schriftlich oder in Bildern) über ein gelesenes Buch macht.
- Die Kinder arbeiten mit **Lesebegleitheften**
- **Ende des ersten, spätestens Anfang des zweiten Schuljahres** beginnt die Einführung in die **Ausleihe im Bücherbus**
- Jeder Schüler bekommt einen **Bücherausweis**
- Der Bücherbus fährt **14tägig**

Lesenächte

- unsere Schule an
- Zusammenstellung von **Bücherkisten** für die jeweiligen Klassen sind ebenfalls möglich
 - Wir besuchen das KIBIZ und regen die Ausleihe am Nachmittag an.

- Regelmäßige Durchführung von Lesenächten in den höheren Klassen
- Der **Bücherbus** stellt dazu Themenkisten bereit

Präsentationen

- Klassenübergreifend lernen wir regelmäßig **Gedichte** und **Liedtexte** auswendig, die bei den entsprechenden Schulveranstaltungen präsentiert werden

Lesewettbewerb

- Einmal im Jahr finden klasseninterne **Lesewettbewerbe** statt. Alle Klassensieger/ Lesekönige (2 pro Klasse) dürfen danach in einem für sie zur Verfügung gestellten Zeitrahmen in der kleinen Halle ihr Können präsentieren, indem sie allen Kindern/Lehrern der Schule eine kurze Geschichte vorlesen.

Buchvorstellung

- Zu einzelnen Projekten finden Buchvorstellungen statt. Die Bücher werden in der Klasse ausgestellt und können auch entliehen werden.

Lesezeiten

- Lesezeiten erfolgen 14 täglich im Wechsel mit dem Bücherbus.
- Kinder lesen in einem gewissen Zeitrahmen aus mitgebrachten Büchern oder aus entliehenen Büchern der Klassenbibliothek
- Sie wählen sich einen Platz zum Lesen (auch außerhalb der Klasse)
- Begrüßt wird das Lesen nach dem Motto: „Ältere lesen für Jüngere“

Autorenlesung

- Nach Möglichkeit findet einmal im Jahr eine Autorenlesung statt.

Bibliothek

KIBIZ

(Kinderbildungszentrum)

- Vormittags: Nutzung durch die Schule im Rahmen der Lesezeit
- Nachmittags: kostenlose Nutzung für alle Schulkinder
- **Buchausleihe**
Möglichkeit der **Internetrecherche** an sechs Computern

ANTOLIN

- **Leseförderprogramm**, das zur weiteren Lesemotivation dient
- Es wird nach Möglichkeit von den Schülern der Klassen 2-4 benutzt
- Zugangsberechtigung für jeden Schüler

Diagnoseinstru- mente

- Stolperwörter-Lesetest
von.W.Metze
- Hamburger Schreibprobe

4.3 Verlässliche Schule - Vertretungskonzept

Im Rahmen der "**Verlässlichen Schule**" werden die im Stundenplan ausgewiesenen Stunden garantiert.

Daher ergibt sich für die Klassen unserer Schule bis zum Eintreffen der angeforderten U-Plus Kraft folgendes Vertretungskonzept:

- Der schnellstmögliche Einsatz von pädagogischen Fachkräften sowie Betreuungskräften des Vertretungspools wird angestrebt. Dazu konnten wir in der Vergangenheit sehr gute Erfahrungen sammeln.
- In einzelnen Fächern, wie z.B. im Fach Musik ist es im Notfall möglich, zwei Klassen gleichzeitig zu unterrichten
- Sollte keine Vertretungsmöglichkeit vorhanden sein, werden die Kinder in Gruppen aufgeteilt und auf die anwesenden Klassen verteilt.
- Nicht bewährt hat sich das Zuordnen fester Gruppen zu bestimmten Klassen. An einer kleinen Schule ist dies organisatorisch nicht umsetzbar.
- Im Vertretungsfall hilft das Kollegium der Vertretungskraft bei der Auswahl geeigneter Materialien.
- Im Falle einer vorhandenen Parallelklasse trifft die Vertretungskraft genaue Absprachen mit der Parallelkraft.

4.4 Betreuungskonzept

Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet unsere Grundschule Nachmittagsbetreuung mit Mittagstisch an.

Anbieter ist die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die in Zusammenarbeit mit dem Förderverein der Schule und der Schulleitung das Betreuungskonzept entwickelt hat. Das Konzept stößt auf positive Resonanz in der Elternschaft, was an den jährlich steigenden Anmeldezahlen abzusehen ist. (www.grundschule-breckenheim.de)

Von Seiten der AWO werden für die Betreuungskinder verschiedene künstlerische und sportliche Kurse angeboten.

Das Mittagessen findet in der vom Schulamt eigens dafür eingerichteten Küche statt.

Ab 14 Uhr findet die Hausaufgabenbetreuung statt.

Das Personal für die Betreuung der Kinder wird von der AWO nach pädagogischen Gesichtspunkten ausgewählt und eingestellt.

Eine Ganztagsbetreuung muss nicht zwingendermaßen angeboten werden, da Breckenheim über eine Kindertagesstätte mit Hort verfügt.

4.5 Medienkonzept

1. Pädagogische Ziele

Im Rahmen der Medienerziehung ist es unser Ziel, die Schüler an die Arbeit mit dem Computer in sinnvoller Weise heranzuführen und durch die Arbeit mit der entsprechenden Software im schulischen Bereich zu fördern.

2. Bestandsaufnahme

Die Grundschule Breckenheim verfügt über einen PC-Raum, der seit dem Schuljahr 2010/11 zugleich als Musikraum genutzt werden muss.

Wir verfügen über 16 Schülerarbeitsplätze, einem Lehrerarbeitsplatz und ein Whiteboard. Die PCs sind vernetzt und an das Internet per WieS@n angeschlossen. Es sind ein Drucker und ein Beamer vorhanden.

Als Lernsoftware stehen folgende Programme zur Verfügung:

Lernwerkstatt 6,7,8, Schreiblabor, Fara und Fu, Tobi, Staroffice, Rechtschreibbegleiter 3 und 4.

Nach Möglichkeit wird der PC Raum regelmäßig durch die Klassen 2,3 und 4 genutzt.

Ein weiteres Whiteboard kann in dem Mehrzweckraum genutzt werden.

3. Unterrichtsziele

- Erwerb der Grundlagen und Grundtechniken, um mit Lernprogrammen sicher umgehen zu können.
- Einüben des Umgangs mit dem Betriebssystem Windows (Umgang mit Maus und Tastatur / Korrektes Starten und Beenden von Programmen / Orientierung auf dem Desktop / Speichern und Drucken von Dateien und Dokumenten / Erstellen und Bearbeiten von Texten / Korrigieren und Formatieren einfacher Texte)
- Umgang mit dem Internet

4. Weitere Planungen / Weiterentwicklung vorhandener pädagogischer Ziele und Konzepte

- Heranführung der Klassen 2,3 und 4 an den Umgang mit Lern- und Textverarbeitungsprogrammen
- Leseförderung mittels ANTOLIN
- Einsatz bei Projekt- und Wochenplanarbeit

4.6 Förderkonzept

1. Vorwort

2. Leitlinien des Förderkonzepts

3. Gestaltung der Förderarbeit

3.1 Förderung im Klassenverband

3.2 Klassenübergreifender Förderunterricht

3.3 Arbeitsgemeinschaften

3.3.1 Schule und Musik

3.3.2 Schule und Sport

3.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

3.4.1 Kinderakademie

3.4.2 Kindergärten

4. Ausblick und Folgerungen

1. Vorwort

Der Förderauftrag der Schulen wird in der „Verordnung zur Ausgestaltung der Bildungsgänge und Schulformen der Grundstufe und der Mittelstufe und der Abschlussprüfungen der Mittelstufe“ seit Juni 2008 noch deutlicher als bisher betont.

So wird in §2 folgendes ausgeführt:

Fördermaßnahmen und Lernförderung

- (1) Die Förderung der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers ist Prinzip des gesamten Unterrichts und Aufgabe der gesamten schulischen Arbeit. Jedes Kind soll mit anderen Kindern zusammen und auch durch sie gefördert werden. Die individuelle Förderung ist in den Gesamtzusammenhang schulischer Lernförderung zu stellen. Im Fall drohenden Leistungsversagens ist als Maßnahme nach §3 Abs.6 Satz 2 des Hessischen Schulgesetzes ein individueller Förderplan zu erstellen.*
- (2) Unterschiede in den Begabungen und Neigungen, im Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten sind als individuelle Entwicklungschance zu sehen. Ihnen ist durch ein differenziertes Lernangebot und einen binnendifferenzierenden Unterricht Rechnung zu tragen. Hierbei gilt es auch, das Selbstwertgefühl, das Selbstvertrauen in die eigene Leistung und die Leistungsfreude der Schülerin oder des Schülers zu stärken.*
- (3) Die Gesamtkonferenz soll durch die Entwicklung eines schulischen Förderkonzeptes nach den Grundsätzen des Schulprogramms eine gemeinsame pädagogische Orientierung des Kollegiums sichern sowie die Kontinuität von Unterrichts- und Erziehungsprozessen gewährleisten. Die Lernförderung muss sich an den Curricula des Regelunterrichts orientieren. Sie soll nicht nur Lerndefizite beheben, sondern Lernbereitschaft und Lernfähigkeit insgesamt weiterentwickeln und fördern sowie Begabungs- und Leistungsschwerpunkte unterstützend begleiten und besondere Begabungen fördern.*

Auf der Basis dieser gesetzlichen Grundlangen wurde das Förderkonzept der Grundschule Breckenheim im Rahmen eines Pädagogischen Tages am 22.01.2009 unter Anleitung von Frau Schüllermann und Frau Joppen vom Staatlichen Schulamt für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden gemeinsam mit allen Lehrkräften der Schule erarbeitet und erstellt.

2. Leitlinien des Förderkonzepts

Wir sind eine Schule, die jedes Kind in seiner ganzen Persönlichkeit fördern will. Deshalb richten wir unseren Blick bei den Schülerinnen und Schülern nicht nur auf ihre Schwächen, sondern orientieren uns ausdrücklich an ihren Stärken.

Wir legen an unserer Schule Wert auf eine individuelle Förderung und die Stärkung der Selbstständigkeit in einem positiven gemeinschaftlichen Lernklima.

Dies erreichen wir durch:

- **Stärkung des Selbstwertgefühls** durch Lob und Ermutigung (Smileyhefte, Verstärkerpläne, Experten, ...)
- **Schaffung eines Vertrauensverhältnisses** durch die positive Annahme der Kinder. Nur wenn jedes einzelne Kind in seiner ganzen Persönlichkeit angenommen wird, ist es in der Lage auch andere wertzuschätzen.
- **Vermittlung von Erfolgserlebnissen** (Präsentationen, Unterteilung in kleine Lernziele, die Erfolge sicherstellen...) Leistungsfeststellungen dürfen die Kinder nicht in Gewinner und Verlierer teilen.
- **individuelle Aufgabenstellung** entsprechend des Lern- und Motivationsstands. Lernsituationen sollen so angelegt werden, dass das Kind zwar gefordert, aber nicht durch Versagen entmutigt wird. Denn was in einem positiven Klima gelernt wird, bleibt eher im Gedächtnis haften.
- **Einsatz gezielter Fördermaterialien.** Förderung erfolgt vor allem präventiv. Durch gezielte Beobachtung werden bei auftretenden Schwierigkeiten rechtzeitig Hilfen und geeignete Lernmaterialien zur Verfügung gestellt.
- **Außerschulische Lernangebote** entsprechend der unterschiedlichen Neigungen der Schülerinnen und Schüler. Nicht nur Leistungen in Deutsch und Mathematik werden honoriert, sondern vor allem auch die nicht kognitiven Bereiche werden gezielt gefördert. (Sport-, Musik-, Bewegungsangebote, Theateraufführungen ...)

- intensive Zusammenarbeit mit Kollegen, Eltern und außerschulischen Einrichtungen (Erziehungsvereinbarungen, Kindergärten, Turnverein, Kibiz...).

-

3. Gestaltung der Förderarbeit

Für unsere Förderung greifen wir auf verschiedene Organisationsformen zurück:

- Förderung im Klassenverband
- Klassenübergreifender Förderunterricht
- Arbeitsgemeinschaften für alle Schülerinnen und Schüler
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

3.1 Förderung im Klassenverband

Individuelle Förderung ist an unserer Schule Aufgabe jeden Unterrichts. Insbesondere in den Fächern Deutsch und Mathematik erfolgt sie durch **innere Differenzierung** im Klassenverband.

Folgende Maßnahmen werden zur allgemeinen Förderung durchgeführt:

- Partner- und Gruppenarbeit im Unterricht
- Einsatz von differenzierten Materialien wie Arbeitsblätter mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, Hilfsangeboten, Zusatzaufgaben, Knobelaufgaben etc.
- Wochenplanarbeit mit qualitativer und quantitativer Differenzierung
- Stationsarbeit unter Berücksichtigung verschiedener Lerngruppen
- Materialien mit Selbstkontrolle zur Förderung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit
- Einsatz des Computers (z.B. Lernwerkstatt)

Nicht immer ist es an unserer kleinen Schule möglich, Förderteams zu bilden. Dennoch besteht eine einheitliche Vorgehensweise bei der täglichen Förderarbeit im Klassenverband.

Zu Beginn der Förderarbeit steht zunächst die **Ermittlung und Dokumentation des Ist- Zustandes**.

Der Förderbedarf wird ermittelt und dokumentiert auf der Basis von Beobachtungen im Unterricht aufgrund schriftlicher und mündlicher Leistungsüberprüfungen

- aufgrund von Gesprächen mit Kollegen, Eltern oder externen Fachkräften
- mit Hilfe von Lernstanderhebungen

Im **Förderplan** wird mit Absprache der Eltern stichpunktartig festgehalten, welche Schwerpunkte bei der Förderung gesetzt werden und ob das Kind temporär am **Förderunterricht** teilnehmen soll.

Nach einer angemessenen Zeit der **Umsetzung** erfolgt die **Evaluation**, um angewandte Maßnahmen auf ihren Erfolg zu überprüfen oder gegebenenfalls weitere Vorgehensweisen zu ermitteln.

3.2 Klassenübergreifender Förderunterricht

Darüber hinaus findet auch eine **äußere Differenzierung** statt, in der klassenübergreifende Lerngruppen mit besonderen Schwerpunkten gebildet werden.

Diese beziehen sich auf die Förderung bei Lese-, Rechtschreib-, und Rechenschwierigkeiten.

3.3 Arbeitsgemeinschaften

An unserer Schule werden den Kindern im Bereich der Arbeitsgemeinschaften vielfältige Angebote bereitgestellt, die sie gemäß ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend auch über den regulären Unterricht hinaus fördern und fordern sollen.

Dabei legen wir unsere Schwerpunkte vor allem auf die Musik- und Sportförderung.

3.3.1 Schule und Musik

Musisch-ästhetische Erziehung fördert auf zwanglose, spielerische Art und Weise Intelligenz, Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit, Selbstsicherheit sowie die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fähigkeiten und Sozialverhalten. Auch Konzentration, Aufnahme-, Wiedergabefähigkeit und Feinmotorik werden durch die musisch-ästhetische Erziehung gefördert. Mit Musik als Schwerpunkt unserer Schule bieten wir jedem Kind die Möglichkeit, in die Klangwelt der Musik eintauchen zu können und viele musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erlangen.

So erhalten alle Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit

- Blockflötenunterricht im Klassenverband
- die Teilnahmemöglichkeit am klassenübergreifenden Schulorchester
- die Teilnahmemöglichkeit am klassenübergreifenden Schulchor
- die Teilnahmemöglichkeit an der klassenübergreifenden Tanz AG
- die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der Musikschule Langenhain ein Instrument zu erlernen.

3.3.2 Schule und Sport

Zwischen der Grundschule Breckenheim und dem Turnverein Breckenheim gibt es seit 1973 eine Patenschaft, die besagt, dass alle Schülerinnen und Schüler während ihrer Grundschulzeit beitragsfrei Mitglied im Turnverein Breckenheim sind.

So erhalten alle Kinder zu Beginn eines neuen Schuljahres ein Patenschaftskärtchen als Mitgliedsausweis und können so alle für sie vom Turnverein Breckenheim angebotenen Angebote barrierefrei und kostenlos nutzen. Sportangebote vom Verein gibt es für die Schülerinnen und Schüler an jedem Nachmittag in der Woche. Das Besondere daran ist, dass sie nach den sportpädagogischen Grundsätzen des Schulsports ausgerichtet sind, das heißt, alle Kinder können zu jeder Zeit alle Angebote nutzen, es gibt keine leistungsbezogenen oder zahlenmäßig bedingten Grenzen. So kommen bis zu 95% der Kinder zusätzlich zum

Sportunterricht in der Schule noch zu den Vereinsangeboten und das durchschnittlich bis zu 2,5 Stunden in der Woche. Gerade diese sportliche Förderung führt zu beachtenswerten Leistungen, ohne dass auf Leistung hin trainiert wird. So belegt die Grundschule Breckenheim schon seit 22 Jahren in ununterbrochener Folge beim Wettbewerb für Teilnahme und Leistung bei den sieben Grundschulwettbewerben im Schulamtsbezirk Wiesbaden den 1. Platz bei den kleinen Wiesbadener Grundschulen.

3.4 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

3.4.1 Kinderakademie

„Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur extrem neugierig.“
(Albert Einstein)

Kinder neugierig machen, ihr Wissen bereichern, ihre schöpferischen Fähigkeiten fördern - das war Anfang 2004 die Motivation für den Turnverein Breckenheim, die Kinderakademie vor allem für die Grundschul Kinder ins Leben zu rufen.

Die Kinderakademie bietet unseren Schülerinnen und Schülern den Besuch von Ausstellungen, Museen, Bibliotheken, Archiven, wissenschaftlichen Einrichtungen an Universitäten und Hochschulen, Praxen, Ateliers und Werkstätten an.

Voraussetzung sind Kind gerechte Angebote, bei denen die Schülerinnen und Schüler das, was sie sehen und erfahren, mit entsprechenden Übungen erleben und begreifen können.

Damit wird die Kinderakademie für alle zum Gewinn - ganz im Sinne des Ausspruchs:

„Sage es mir und ich werde es vergessen, zeige es mir und ich werde mich daran erinnern, beteilige mich und ich werde es verstehen.“

(Lao Tse)

3.4.2 Kindergärten

Im Rahmen der Wiesbadener Empfehlung findet zwischen den ortsansässigen Kindergärten und dem Lehrerkollegium ein intensiver Austausch statt. Bei regelmäßigen Zusammenkünften wird vor allem auf die Fragestellung eingegangen, inwiefern sich beide Einrichtungen schon vor der Einschulung sinnvoll aufeinander beziehen können. So beginnt an unserer Schule bereits die individuelle Förderung schon bei der Eingangsdiagnostik.

4. Ausblick und Folgerungen

Leider steht und fällt das Förderkonzept unserer Schule zu einem großen Teil mit der personellen Lage, die mit jedem Schuljahr variiert und in den vergangenen Jahren immer zu Lasten der Förderstunden ausfiel.

Das hier beschriebene Förderkonzept befindet sich in diesem Schuljahr auf dem bestmöglichen Niveau, da alle Klassenstufen über eine zusätzliche Förderstunde verfügen und selbst die Arbeitsgemeinschaften mit unseren Schulschwerpunkten Sport und Musik angeboten werden können.

Dennoch sind wir uns zum einen darüber bewusst, dass an unserer kleinen Schule rückblickend vor allem die klassenbezogene Förderung, die Förderung in den Schulschwerpunkten und die Förderung durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen wirklich effektiv ist und zum anderen sich klassenübergreifender Förderunterricht bisher nur auf Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwierigkeiten bezieht.

Wir stellen jedoch ausdrücklich klar, dass gerade die derzeitige Organisation der klassenübergreifenden Förderung nicht unserer Vision entspricht.

Wünschenswert wäre für die Zukunft in unseren Augen:

- Mindestens zwei Förderstunden pro Woche, um zumindest getrennt nach den Fächern Deutsch und Mathematik zu fördern.
- Förderstunden für besonders begabte Schülerinnen und Schüler

- Förderstunden für fächerübergreifende Themen: Konzentration, Lernen lernen, etc.
- das Angebot von Förderstunden gezielt nach Themen: Einmaleins, Groß- und Kleinschreibung, etc.

Mit der Aufstockung von Lehrkräften ließe sich eine Menge an Defiziten - wenn nicht beheben, so doch wenigstens mildern.

Mit unserer momentanen personellen Situationen werden jedoch unsere Visionen zu einer klassenübergreifenden Förderarbeit nicht durchführbar sein.

-